

**41. Schachspiel. (Holzfäller- und Försterspiel)** Teilweise polychrom bemalte Spielfiguren aus Holz. Baumanns Holzschnitzerei, Grünhainichen / Erzgebirge, 20. Jahrhundert. Größe Spielfiguren: König 9,7 cm, Bauer 7 cm, Ohne Spielbrett. (55)

\* **Weißer Partei** naturbeizt. **Schwarze Partei** formgleich aber polychrom bemalt. König: Holzfäller, Dame: Holzweib, Läufer: Pilzsucher, Springer: Förster, Turm: Nachtwächter mit Hund, Bauer: Tannenbaum. Alle Figuren mit Original Siegelmarke. Unbespielter Figurensatz. **A chess set made of wood** representing lumberjacks and forest rangers carved by the Baumanns Holzschnitzerei, Grünhainichen / Erzgebirge.

Fundstück aus einem aktuellen Auktionskatalog –  
wer kauft denn Nachtwächter?

## Inhaltsverzeichnis

harmonie-Informalturnier 2010 – Selbstmatts.....	195
Preisbericht von Arno Tüngler, Bischkek	
22. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde in Pressel, 20.4.-22.4.2012..	198
Konstruktionswettbewerb beim Sachsentreffen 2012 in Pressel.....	200
Schnellkompositionsturnier Pressel 2012 .....	202
Wie Schleusen funktionieren .....	203
Landesmeisterschaft 2012 im Problemlösen von Schleswig-Holstein .....	203
Bericht von Frank Richter, Trinwillershagen	
Lineatur des Quadrats .....	205
Lösungsbesprechungen zu h-107	
Bemerkungen & Berichtigungen.....	211
An alle Leser .....	211

**+ ACHTUNG +++ ATTENTION +++ ACHTUNG +++ ATTENTION +++ ACHTUNG +**

harmonie schreibt für 2012 **keine Informalturniere** mehr aus.

There will be **no informal tourneys** in harmonie 2012.

**+ ACHTUNG +++ ATTENTION +++ ACHTUNG +++ ATTENTION +++ ACHTUNG +**

### Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,  
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989  
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500), für  
EU-Überweisungen BIC GENODEF1S15, IBAN DE33 2009 0500 0007 0240 88  
oder wie gehabt per Brief.

**Abopreis 2012: 12,- Euro**

### harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de>

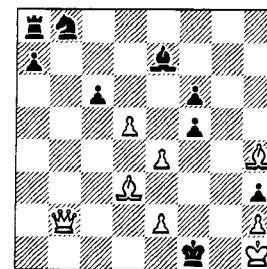
## harmonie-Informalturnier 2010 – Selbstmatts

Preisbericht von Arno Tüngler, Bischkek

Auch im Jahre 2010 gab es viermal harmonie mit jeweils sechs Selbstmatts. Von diesen schieden die Nr. 1653 (Dual) und 1674 (Vorgänger) aus. Die Qualität war nicht überragend in der Spitze, aber gut in der Breite; auch die nicht ausgezeichneten Aufgaben haben den Abdruck durchaus verdient und waren angenehm (wenn auch teilweise fast zu schwierig für mich) zu lösen. Sie haben mir beinahe ausnahmslos gefallen und darum verzichte ich auf negative Begründungen, warum sie dann doch nicht in den Preisbericht aufgenommen wurden.

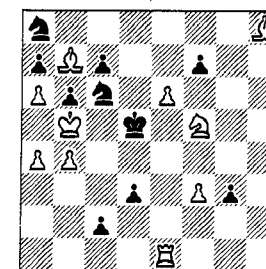
Die folgenden 9 Probleme empfehle ich besonders noch einmal anzuschauen, um sich Anregungen für schöne Selbstmattideen zu verschaffen oder ... einfach nur Spaß zu haben.

**1. Preis: Alexander Azhusin** 1240427  
harmonie 102, Nr. 1650



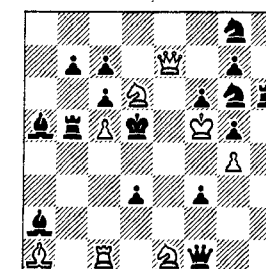
s#8 (8+9)

**2. Preis: D. Werner & F. Richter** 1202356  
harmonie 101, Nr. 1629v



s#11 (10+10)

**3. Preis** 1240431  
**Volker Gülke**  
harmonie 103, Nr. 1672



s#3 (8+16)

### 1. Preis: Nr. 1650 von Alexandr Azhusin

1.Lb5! (2.e3+ c:b5 3.Dg2+ h:g2#) c:d5 2.Lc4 d:e4 3.Ld3 e3 (3.- e:d3? 4.e:d3) 4.Db7 (5.Dg2+ h:g2#) Sc6 5.D:c6 Tg8 6.Lg3 T:g3 7.Dc1+ Kf2 8.Dg1+ T:g1#

Dieses relativ einfache, geradlinige Stück hat mir von den Auszeichnungskandidaten am besten gefallen. Zunächst wird die lange Diagonale mit dem schon bekannten, aber eleganten Läufermanöver geöffnet, dann der schwarze Turm aus seinem Versteck gelockt und schließlich vom Verteidiger zum unfreiwilligen Täter befördert. Humorvoll und mit hübschen Parallelen im Spielverlauf mit der Opfer-Linienverstellung bei Weiß und Schwarz.

### 2. Preis: Nr. 1629V von Dieter Werner und Frank Richter (+sBg3)

1.e7? (2.e8S) c1D? 2.L:c6+ D:c6#, 1.- c1L! 2.e8S? Lf4! 3.??(T:f4??); 1.Te5#??; 1.Se7+! Kd6 2.Sc8+ Kd5 3.Te5+ Kd4 4.Te4+ Kd5 und nun nicht 5.e7? wegen Lb7-c8??, sondern erst zurück 5.Se7+ Kd6 6.Sf5+ Kd5 und jetzt 7.e7! c1L 8.e8S Lf4 9.T:f4 Ke6 10.Lc8+ Kd5 11.S:c7+ S:c7# 9.- f6 10.Te4 d2 11.S:c7+ S:c7#

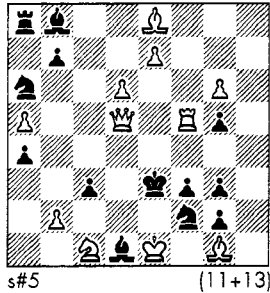
Schwieriger Lösungsablauf mit beidseitigen Unterverwandlungen und dem Clou, dass Weiß das Feld c8 wieder entblocken muss. Die Motivation des Vorplanmanövers mit dem brutalen Schlag des Verteidigers ist weniger schön, wenn auch überraschend...

### 3. Preis: Nr. 1672 von Volker Gülke

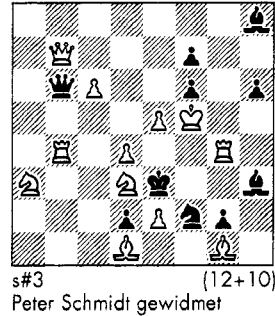
1.Sc8! (2.Dd6+ c:d6 3.Se7+ S6,8:e7#)  
1.- Lc4 2.Df7+ (2.De6+?) K:c5 3.S:d3+ D:d3#, 1.- Tb2 2.De6+ (2.Df7+?) Kd4 3.S:f3+ D:f3#, 1.- Lc3 2.De4+ K:c5 3.Dd4+ K:d4#

Nach dem eher schwachen und alternativen Schlüsseln gibt es tiefgreifendes Variantenspiel, das vorbildlich ausführlich in Harmonie Heft 105, S.114 besprochen wurde. Mir gefällt die subtile „Motivinversion“ in allen drei Varianten und die Tatsache, dass die wD alle Zweitzüge macht, was die Konzeption harmonisch verknüpft.

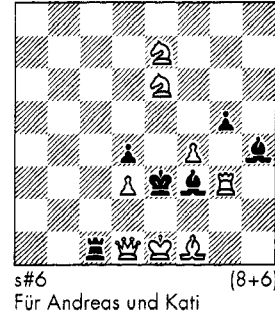
<sup>1240425</sup>  
**1. ehr. Erwähnung**  
**Camillo Gamnitzer**  
harmonie 102, Nr. 1648



<sup>1240436</sup>  
**2. ehr. Erwähnung**  
**Frank Richter**  
harmonie 104, Nr. 1693



<sup>1240432</sup>  
**Lob**  
**Sven-Hendrik Loßin**  
harmonie 103, Nr. 1673



### 1. ehrende Erwähnung: Nr. 1648 von Camillo Gamnitzer

1.L:f2+? g:f2+ 2.K:d1 ... 3.??  
1.L:a4? (2.L:d1! ~ 3.L:f2+ g:f2#) Sb4! 1.- Sc5? 2.De5+! Se4 3.L:d1 usw.;  
1.Ld7! (2.T:f3+ L:f3 3.Dd3+ Kf4 4.Df5+ Ke3 5.L:f2+ g:f2#) g4 2.L:a4 (3.L:d1 ~ 4.L:f2+ g:f2#) Sb4 [2.- Sc5,c7 verlängert lediglich die Drohung] 3.De6+ Kd4 4.Tf4+ Kc5 5.Sd3+ S:d3#

Brenzliches Ringen um das potentielle Fluchtfeld d1 mit typischer Gamnitzer-Dramatik: vollzogene Drohung, weiterer stiller Zug des Schlüsselsteines und ein unerwartet herangeführter Matttäter. Ich bin nicht ganz damit einverstanden, dass die Duale nach den die Drohung verlängernden schwarzen Verteidigungen „nicht relevant“ sind; sie sind keine „Inkorrektheit“, die das Stück entwertet, aber es gibt doch Abzüge in der B-Note.

### 2. ehrende Erwähnung: Nr. 1693 von Frank Richter

1.Sf4! (2.S:g2+ L:g2 3.Te4+ L:e4#) 1.- D:c6 (3.Te4+ D:e4+ 4.D:e4+) 2.Sc2+ D:c2+ 3.De4+ D:e4#, 1.- D:d4 (3.Te4+ D:e4 4.T:e4+) 2.Sd5+ D:d5 3.Te4+ D:e4#

Sehr hübsches Motiv von Schwarz, das selbstmatttypisch in zwei parallelen Varianten genutzt wird. Nicht nur der wSa3, sondern auch der Drohturm ist faul und man vermisst Verführungen, die an den schwarzen Erstzügen scheitern und diese sehr aufwerten würden. Dennoch ein sehr gefälliger Dreier!

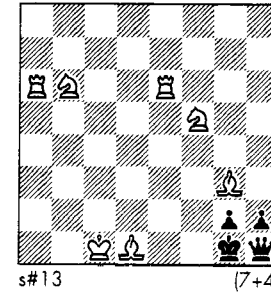
### Lobe (ohne Rangfolge):

#### Nr. 1673 von Sven-Hendrik Loßin

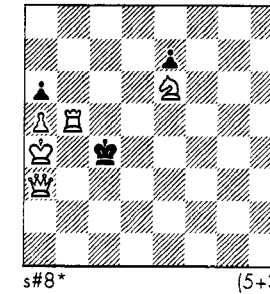
1.Sg6! (2.Se5 ~ 3.Sc4 T:c4 4.Dc1 T:c1#) 1.- Tc2 2.D:c2 g4 3.Dd1 Lf6! 4.T:f3+ g:f3 5.f5 L~ S:f2#

Witzige Idee mit der „fortgesetzten Verteidigung“ des sT, die erbarmungslos mit dessen Wegschlag und Zugzwangschluss bestraft wird. Ein Lob für Originalität!

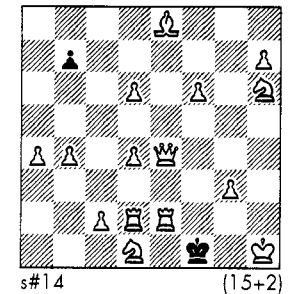
<sup>1240434</sup>  
**Lob**  
**Stephan Dietrich**  
harmonie 103, Nr. 1676



<sup>1240438</sup>  
**Lob: Ulrich Auhagen & Manfred Zucker**  
harmonie 104, Nr. 1695



<sup>1240441</sup>  
**Sonderlob**  
**Karlheinz Bachmann**  
harmonie 104, Nr. 1698



### Nr. 1676 von Stephan Dietrich

1.La4 Kf1 2.Lb5+ Kg1 3.Te2 Kf1 4.Tb2+ Kg1 5.Sc4 Kf1 6.Se5+ Kg1 7.La4 Kf1 8.Se3+ Kg1 9.Sc4 Kf1 10.Tf6+ Kg1 11.Lf2+ Kf1 12.Sd2+ Ke2+ 13.Ld1+ D:d1#

Solider Verschiebebahnhof mit durchaus interessanten – wenn auch wohlbekannten – Manövern.

### Nr. 1695 von Ulrich Auhagen und Manfred Zucker

1.- a:b5#, 1.Tb6! Kd5 2.De3 Kc4 3.Sc7 e6 4.Tb3 e5 5.Ta3 e4 6.Dg5 e3/Kd4 7.Se6 e2 8.Db5+ a:b5#, 3.- e5 4.Tb3 e4 5.Dg5 e3/Kd4 6.Se6 e2/Kc4 7.Ta3 e1/e3 8.Db5+ a:b5#

Eleganter Zug- und Platzwechsel In der P1015605 gibt es den Platzwechsel in diesem bekannten Schema schon in der Miniatur (1.Tb2+ Kc3 2. Tb4+ Kc2 3. Tc4+ Kd2 4. Te4 Kc2 5. Db2+ Kd1 6. Db1+ Kd2 7. Te1 Kc3 8. Db4+ Kc2 9. Ta1 d2 10. Db3+ a:b3#), das Lob also für die Zugwechselform.

### Sonderlob: Nr. 1698 von Karlheinz Bachmann

1.Lb5! b6 2. Lc4 b5 3.Tg2+ b:c4 4.h8D c3 5.Dha8 c:d2 6.Sb2 d1D 7.Df4+ Df3 8.Dc1+ Dd1 9.Df3+ Ke1 10.Dce3+ De2 11.Th2 D:e3 12.Sd3+ D:d3 13.Df2+ Kd1 14.Df1+ D:f1# (7.- Ke1? 8.Dae4+ De2 9.Sf5 D:e4 10.Dd2+ Kf1 11.Se3+ D:e3 12.Dg1+ D:g1# bzw. 9.- De3 10.Sd3+ Kd1 11.Df1+ De1 12.Th2 D:f1#)

6.- d1T 7.Da6+ Td3 8.Dg4 Ke1 9.Te2+ Kf1 10.Te4 Kf2 11.De2+ K:g3 12.Sf5+ Kh3 13.Df3+ T:f3 14.Df1+ T:f1#,

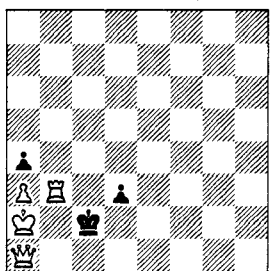
6.- d1L 7.Dd3+ Le2 8.Daf3+ Ke1 9.Tg1+ Lf1 10.Dh5 Kf2 11.Sg4+ Ke1 12.Dc3+ Ke2 13.Sh2+ Kf2 14.Tg2+ L:g2# (7.- Ke1? 8.De8+ Le2 9.Sg4 Kf1 10.Sh2+ Ke1 11.Tg1+ Kf2 12.Df3+ L:f3+ 13.Tg2+ L:g2#)

6.- d1S 7.Dd3+ Ke1 8.Dae4+ Se3 9.Te2+ Kf1 10.Dd1+ S:d1 11.Te1+ Kf2 12.Sd3+ K:g3 13.Tg1+ Kh3 14.Sf2+ S:f2#

Eine vorige Version dieser Idee hatte ich im Informalturnier der Schwalbe 2004 mit einer speziellen ehrenden Erwähnung ausgezeichnet (siehe P1202220 in der PDB). Was hat der Autor hier weiterentwickelt? Die Aufgabe wurde zum schwarzen Minimal, das Spiel des schwarzen Alleinunterhalters auf einen vollen Exzelsior verlängert, die fette weiße Zusatzdame wird erst im 4. Zug erwandelt. Andererseits gibt es jetzt nach der schwarzen AUW nur noch drei verschiedene weiße Fortsetzungen, die mit Matts ebenfalls nach (erstaunlichen) acht Zügen enden, wobei mir das Zugzwangende nach sD-Umwandlung im Schwalbe-Stück besser gefiel. Dennoch möchte ich diese Kraftleistung

**zur 1695: M. Schreckenbach & M. Zucker**

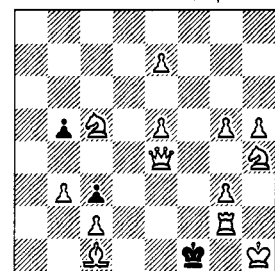
14021 Schach 1998, 3. Lob



s#10 (4+3)

**zur 1698: Karlheinz Bachmann**

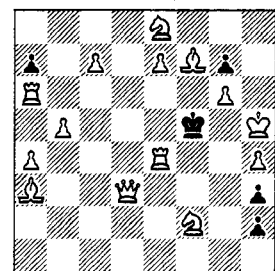
Die Schwalbe 2004, Spez. e.E.



s#11 (13+3)

**Andrej Selivanov**

1479 Orbit 2005, 1. Preis



s#7 (14+5)

hier mit dieser speziellen Auszeichnung hervorheben. (Wer elegantere Allumwandlungen mit relativ langem Spiel nach den schwarzen Umwandlungen genießen möchte, schaue sich Selivanovs P1089811 (siehe Dia) und F154 im FIDE-Album 2001-2003 an...)

Lösungen Bachmann: 1.e8D b4 2.Ld2 c:d2 3.D8g6 d1S 4.Dd3+ Ke1 5.Dge4+ Se3 6.Te2+ Kf1 7.Dd1+ S:d1 8.Te1+ Kf2 9.Sd3+ K:g3 10.Tg1+ Kh3 11.Sf2+ S:f2#

3.- d1L 4.Df7+ Lf3 5.D7c4+ Le2 6.Df4+ Ke1 7.Tg1+ Lf1 8.Sf3+ Kf2,d1 9.Sh2+ Ke1 10.Dc1+ Kf2 11.Tg2+ L:g2#

3.- d1T 4.Da6+ Td3 5.Da1+ Td1 6.Tg1+ Kf2 7.Sd3+ T:d3 8.Tf1+ K:g3 9.Sf5+ Kh3 10.Tf3+ T:f3 11.Df1+ T:f1#

3.- d1D 4.Df4+ Ke1! 5.Dge4+ De2 6.Sd3+ Kd1 7.Sb2+ Ke1 8.Sf5 D:e4 9.Dd2+ Kf1 10.Se3+ D:e3 11.Tg1+ D:g1#, 8.- De3 9.Sd3+ Kd1 10.Df1+ De1 11.Th2 D:f1#

Selivanov: 1.c8T h1D 2.Te2+ De4! 3.Tc5+ Kf4 4.Lc1+ De3 5.Df5+ Kg3 6.Se4+ D:e4 7.Dg4+ D:g4#

1.- h1T 2.Tee6+ Kf4 3.Lc1+ T:c1 4.De3+ Kf5 5.Tc5+ T:c5 6.Te5+ T:e5 7.Df4+ K:f4#

1.- h1L 2.Sd6+ Kf6 3.Sc4+ Kf5 4.Tg4+ Le4 5.Tf4+ K:f4 6.Sh3+ Kf5 7.Df3+ L:f3#

1.- h1S 2.Tec4+ Ke5 3.De2+ Kf5 4.Sd6+ Kf6 5.Sde4+ Ke5! 6.Sd3+ Kf5 7.Sg3+ S:g3#

Bischkek im April 2012  
Arno Tüngler

Der Herausgeber dankt dem Preisrichter für sein Urteil. Für Einsprüche gilt die übliche Dreimonatsfrist nach Veröffentlichung.

## 22. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde in Pressel, 20.4.-22.4.2012

Von Frank Richter, Trinwillershagen

Auch dieses Jahr hieß der Organisator des Sachsentreffens Michael Barth, und auch dieses Jahr wurde es wieder ein rundum gelungenes Schachwochenende, an das man sich gern zurückerinnert. Der Gasthof in dem kleinen Örtchen in der Dübener Heide bot gute

Unterkunfts- und Treffmöglichkeiten, der rührige Wirt hatte extra für uns seine Speisekarten mit zwei Schachdiagrammen geschmückt – allerdings ohne Autor, Quelle oder Forderung zu den Problemen anzugeben („... irgendwo aus dem Internet geladen...“). Position 1 wurde recht schnell als ein s#3 identifiziert, zu Position 2 ein möglich-wahrscheinlicher Lösungszug herausgefunden – der Berichterstatter verschweigt nicht die etwas peinliche Tatsache, dass Position 1 von ihm selbst stammte, allerdings mittlerweile erfolgreich aus dem Gedächtnis verdrängt wurde. So schlecht ist das Stück doch gar nicht gewesen ...

Die Teilnehmerliste umfasst nicht ganz so viele Namen wie im Vorjahr, ist aber trotz des Fehlens einiger Stammgäste immer noch umfangreich: S. Baier, M. Barth, A. Beine, W. Bruch, V. Felber, R. Fiebig, F. Fiedler, H. Grubert, O. Jenkner, G. Jordan, B. Leibe, T. Linß, M. Minski, D. Müller, W. Neef, F. Pachl, K. Pohlheim, F. Reinhold, F. Richter, M. Schlosser, M. Schreckenbach, E. Schulze, B. Schwarzkopf, R. Staudte, A. Thoma, S. Trommler, R. Ulbricht sowie einige mitreisende Partnerinnen und zukünftige Problemschachgroßmeister bzw. Profifußballer.

Das Programm war wie gehabt nicht zu umfangreich und nicht zu kurz konzipiert: Freitag abend gab es die allgemeine Begrüßung, und es wurde das Thema des Schnellkompositionsturniers bekanntgegeben. Dieter Müller sprach kurz darüber, wie es ihm in den letzten Monaten ergangen war und Frank Fiedler blickte auf 25 Jahre harmonie zurück. Einige statistische Auswertungen dieses Vortrages erstauten allerdings nicht nur die (nicht eingeweihten) anwesenden harmonie-Herausgeber.

Der Samstagvormittag startete mit dem traditionell von Sven Trommler organisierten Rekonstruktionswettbewerb. Der zu findende Zweizüger hielt einige kleine Konstruktionsklippen bereit, die nur Wieland Bruch alle umschiffte (Platz 1 mit allen 14 richtig platzierten Steinen). Auf den Plätzen Silvio Baier vor Torsten Linß (jeweils 13 Pkt.).

Es folgten Vorträge von Andreas Thoma („Monochromes Schach und Rochade“), Rainer Staudte („Pohlheim-Matt“ inklusive einer Turnierausschreibung dazu) und fast schon traditionell von Silvio Baier über das faszinierende Gebiet der Beweispartien. Danach war der Hunger groß, die Küche und der Service allerdings leicht überfordert mit dem plötzlichen Ansturm, dass ich beschloss, die Wartezeit in meinem Zimmer zu überbrücken – ein weiser Entschluss, denn just nach dem Verlassen des Tisches ergoss sich eine volle Ladung Getränke über den nun leeren Stuhl. Manchmal passt es halt, denn so konnte ich am Nachmittag mit trockenen Sachen zusammen mit einigen anderen Problemfreunden den Spuren des offiziellen ersten Weltumwanderers Friedrich Gustav Kögel folgen, der tatsächlich im Ort Pressel geboren wurde und dort nicht nur durch eine Rundwanderweg, sondern auch durch einen Gedenkstein geehrt wird. Andere interessante Ausflugsziele der Umgebung waren Torgau oder der Museumsbunker Kossa.

Abends trat Frank Fiedler mit dem Problemschachquiz in die Fußstapfen von Manfred Zucker und testete problemschachliches und unnützes Wissen mit 22 Fragen. Es siegte Michael Barth (16/22) vor Frank Reinhold und Arnold Beine (jeweils 14 Pkt.). Anschließend initiierte Bernd Schwarzkopf ein interessantes s#-Konstruktionsturnier, dessen Inhalt und Ergebnisse weiter hinten abgedruckt sind.

Am Sonntag stand noch der Lösewettbewerb auf dem Programm, diesmal zeichnete Dieter Müller für die Aufgaben verantwortlich. Zu lösen waren 5 Aufgaben mit moderater Schwierigkeit, so dass die Genauigkeit beim Aufschreiben der Lösungen am Ende unterschied. Silvio Baier gab zwar nach mir ab, machte aber keine Notationsfehler und siegte verdient mit 25 Pkt. vor Gunter Jordan (ebenfalls 25 Pkt.) und dem Berichterstatter (24 Pkt.). Ich brauche wohl doch mal ein Taschenschach mit aufgedruckter Notation ...

Neben den aufgezählten Aktivitäten gab es vieles andere, u.a. eine Widmungsaufgabe von Frank Fiedler (#6, dargestelltes kleines „h“) zum Lösen. Hier fand Berthold Leibe

immerhin eine Variante. Bisher vorliegende Ergebnisse der Kompositionsturniere folgen im Anschluss. Nächstes Jahr zeichnet Sven Trommler für die Organisation verantwortlich, avisiert ist ein Treffpunkt im Raum Dresden.

### Konstruktionswettbewerb beim Sachsentreffen 2012 in Pressel Bericht von Bernd Schwarzkopf, Neuss

Angeregt durch Konstruktionswettbewerbe, die HANS KLÜVER häufig bei Schachtreffen veranstaltete, habe ich beim 22. Sachsentreffen in Pressel auch einen solchen Wettbewerb durchgeführt. Ausgegangen bin ich von Thema 1 beim 11. Treffen der Märchenschachfreunde in Andernach (16.-19.5.1985), wo ein möglichst ökonomisches Selbstmatt in 1 Zug mit einem Schlüsselzug durch den wK verlangt wurde.

Nur vier (nicht genannte) Teilnehmer fanden damals eine Darstellung mit 5 Steinen (Diagramm 1), die meisten brauchten 6 Steine. Dass der wK im Schach steht, war nicht verboten.

Das Thema in Pressel schloss dieses Schachgebot aus und forderte einen Mattzug durch jede der 6 Steinarten:

„Konstruiere ein Selbstmatt in 1 Zug mit einer Lösung. Mattzug durch  
a) K, b) D, c) T, d) L, e) S, f) B (keine Umwandlung), g) B (Bauernumwandlung).  
Die Diagrammstellung ist (mit Weiß am Zug) legal, kein K steht im Schach; Umwandlungssteine sind zulässig. Der weiße König macht den Schlüsselzug, der nicht Schach bietet. Bei mehreren Mattzügen muss jeder von einem Stein der angegebenen Art ausgeführt werden.“

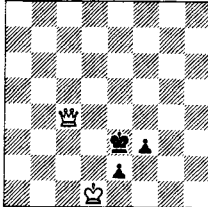
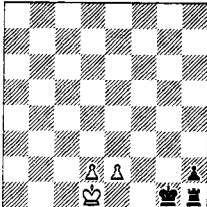
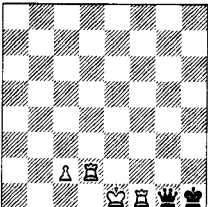
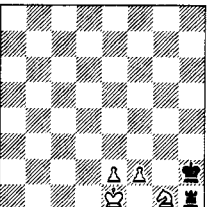
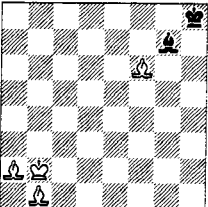
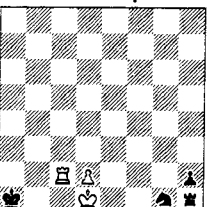
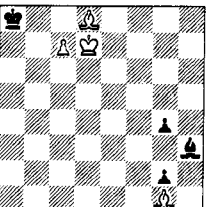
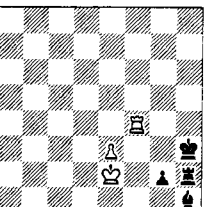
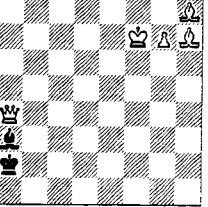
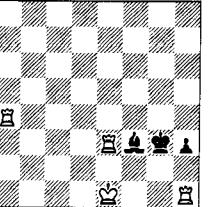
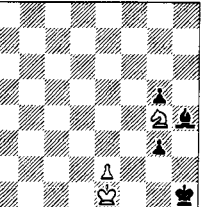
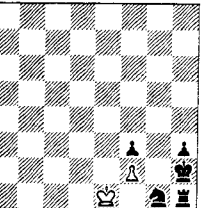
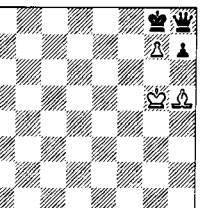
Gesucht wurde die jeweils ökonomischste Stellung, die das Thema erfüllt. Die Ökonomiekriterien: Möglichst wenige Steine/Figuren/schwere Figuren/Damen (bei gleicher Steinezahl also möglichst wenige Figuren usw.). Läufer und Springer galten als gleichwertig, ebenso weiße und schwarze Steine. Die beste gefundene Stellung bekam 3 Punkte (bei mehreren gleichwertigen Stellungen jede davon), die zweitbeste 2 Punkte, der drittbeste 1 Punkt. Jede beim Sachsentreffen 2012 abgegebene bessere als die von mir hinterlegte Stellung (Diagramme 2-8) sollte einen Sonderpunkt bekommen. Das wurde aber bis zum Ende des Turniers nach einer Stunde nicht erreicht. Die Idee von „L setzt matt“ wurde schon oft als Schlusswendung von Selbstmattproblemen verwendet, in der Schwalbe zuletzt von WILFRIED NEEF, siehe Diagramm 9.

Das Turnier hatte 11 Teilnehmer, die erfolgreichsten waren:

- Silvio Baier und Frank Richter (Platz 1-2, je 19 Punkte),
- Gunter Jordan (Platz 3, 11 Punkte),
- Michael Schlosser (Platz 4, 7 Punkte),
- Arnold Beine, Olaf Jenkner und Eberhard Schulze (Platz 5-7, je 5 Punkte).

Und dann kam die Überraschung: 10 Minuten nach dem Ende des Turniers wurde „B setzt matt ohne Umwandlung“ verbessert (Diagramm 10 – erstaunlicherweise mit der Rochade als Schlüsselzug) und Minuten später erneut (Diagramm 11).

Aber damit nicht genug: Ein paar Tage später gab es auch Verbesserungen von „S setzt matt“ und „D setzt matt“ (Diagramme 12-13). „Zuhause geht das so einfach!“ schrieb der Autor. Und dabei ich hatte meine „Musterlösungen“ auch zu Hause gemacht, aber diese Stellungen nicht gesehen. Der Wille zu einer Lösung reicht also nicht, wenn man nicht die richtigen Ideen hat.

<p><b>1. 4 ungenannte Autoren</b> feenschach 73, IVII 1985, S.29</p>  <p>s#1 (2+3) 1.Kd1-e1 f3:f2#</p>	<p><b>2. S. Baier, F. Richter, M. Schlosser, B. Schwarzkopf</b> Urdruck</p>  <p>s#1 (3+3) 1.Kd1-e1 Kg1-g2#</p>	<p><b>3. S. Baier, F. Richter, B. Schwarzkopf</b> Urdruck</p>  <p>s#1 (4+2) 1.Ke1-d1 Dg1:f1#</p>	<p><b>4. B. Schwarzkopf</b> Urdruck</p>  <p>s#1 (4+2) 1.Ke1-f1 Th1:g1#</p>
<p><b>5. B. Schwarzkopf</b> Urdruck</p>  <p>s#1 (4+2) 1.Kb2-a1 Lg7:f6#</p>	<p><b>6. S. Baier, F. Richter, B. Schwarzkopf</b> Urdruck</p>  <p>s#1 (3+4) 1.Kd1-c1 Sg7-#</p>	<p><b>7. B. Schwarzkopf</b> Urdruck</p>  <p>s#1 (4+4) 1.Kd7-c8 g4-g3#</p>	<p><b>8. B. Schwarzkopf</b> Urdruck</p>  <p>s#1 (3+4) 1.Ke2-f3 g2-g1X#</p>
<p><b>9. Wilfried Neef</b> 13422 Die Schwalbe VIII 2007</p>  <p>s#12* (5+2)</p>	<p><b>10. A. Beine, S. Baier, F. Richter</b> Urdruck</p>  <p>s#1 (4+3)</p>	<p><b>11. E. Schulze</b> Urdruck</p>  <p>s#1 (3+4)</p>	<p><b>9:</b> 1.- Kb2 2.Dc2+ Ka1 3.g8L+ usw. 1.Dc4+ Ka1 2.Dd4+ Ka2 3.Da4 Kb2 4.Dc2+ Ka1 5.g8L+ Lb2 6.Dd1+ Ka2 7.Da4+ La3 8.La1 K:a1 9.Kg7 Kb2 10.Dc2+ Ka1 11.Dc3+ Lb2 12.Kh8 L:c3# <b>10:</b> 1.O-O h3-h2# <b>11:</b> 1.Ke1-f1 g3-g2#</p>
<p><b>12. M. Schreckenbach</b> Urdruck</p>  <p>s#1 (2+5)</p>	<p><b>13. M. Schreckenbach</b> Urdruck</p>  <p>s#1 (3+3)</p>	<p><b>12:</b> 1.Ke1-f1 Sg1-e2#</p>	<p><b>13:</b> 1.Kg5-h6 2.Dh8:g7#</p>

**Schnellkompositionsturnier Pressel 2012**  
 Bericht des Turnierleiters Franz Pacht, Ludwigschafen

Bis zum Mittwoch, 25.04.2012 hatten die Teilnehmer Zeit, ihre eingereichten Aufgaben zu verbessern oder fertig zu stellen. Es wurden sechs Aufgaben eingereicht, die ich dem Preisrichter anonymisiert zugesandt habe.

Das Thema lautete wie folgt: #2 oder s#2 mit mindestens zwei Phasen. In einer Phase baut Weiß im Schlüssel<sup>1</sup> eine direkte Batterie auf, in der anderen Phase nicht. Beide Phasen sind formal oder inhaltlich verbunden (z.B. durch die schwarzen Verteidigungen, durch Wechselspiel, Schlüsselzüge des gleichen Steines o.ä.). Hier die Liste der teilnehmenden Autoren: 01 Frank Richter (#2), 02 Dieter Müller & Franz Pacht & Michael Barth & Sven Trommler (#2), 03 Franz Pacht & Dieter Müller (#2), 04 Franz Pacht & Sven Trommler & Michael Barth (#2), 05 Michael Barth (s#2), 06 Dieter Müller (s#2).

*Preisbericht von Torsten Linß, Dresden*

Vom Turnierleiter Franz Pacht erhielt ich vier Zweizüger und zwei Selbstmattzweizüger. Zu einem Zweizüger hatte FPa bereits einen Vorgänger ausgegraben, zwei weitere zog ich nach Konsultation der Degener-Behörde aus dem Wettbewerb. Die Vergleichsaufgaben finden sich unten. Die betroffenen Autoren werden „ihre“ Aufgaben sicher wieder erkennen. Zwei der drei verbleibenden Aufgaben erscheinen mir lobenswert:

<sup>1252255</sup>  
**Lob: Frank Richter**  
 Quick-TT Pressel 2012

#2\*v (10+6)

<sup>1240445</sup>  
**Lob: Michael Barth**  
 Quick-TT Pressel 2012

s#2 (9+9)

**FRi:**  
 1.- T:d3/T:e5 2.Lc5/L:e5#,  
 1.Df6? (2.Sc6#) 1.- c:b6!  
 T:d3/T:e5/Te3/ c:d6  
 2.Sf3/D:e5/d:e3/D:d6#,  
 1.Df5! (2.Sf3#)  
 T:d3/T:e5/Te3/Te4,Tf1 2.Sc6/  
 D:e5/d:e3/De4#, le Grand  
**MBa:**  
 1.g8=D? f3 2.Tg4+ Ld4#,  
 1.- c:b4 2.Dc8+ Lc5#, 1.- b2!,  
 1.Lb2! f3 2.Se3+ L:e3#,  
 1.- c:b4 2.Sb6+ L:b6#

Torsten Linß  
 Dresden, 27. April 2012

**Christian Poisson**  
 Wola Gulowska 1996  
 4. Lob

#2 (9+7)

**Gerhard Maleika**  
 149. TT Probleemblad 1990  
 3. Preis

#2 (12+11)

**Sergej Fedjakow**  
 Slovensky Dennik 1992  
 7. ehr. Erwähnung

#2 (8+8)

**ChP:** 1.Sf3? (2.Te5#) d3/L:d5  
 2.Sc3/Dd3#, 1.- Lb3!, 1.Da8!  
 (2.Sc3#) d3/L:d5 2.Te5/D:d5#  
**GM:** 1.Se:d6? (2.Te3#) D:d6/  
 fg5 2.D:d6/Lg4#, 1.- f5!,  
 1.Te3? (2.S:d6#) f5/Kf5 2.Sf6/  
 Dg4#, 1.- fg5!, 1.S:f6?  
 (2.De2#) Lf6/d:c5 2.T:f6/  
 D:d7#, 1.- d5!, 1.De2! 2.S:f6#  
 d5/Kd5 2.Sed6/Dc4#  
**SF:** 1.Dg6? (2.Tf3#) fg4/K:e3/  
 Da8 2.Te4/Te4/Dh6#, 1.- e4!,  
 1.Lc1! (2.Te4#) fg4/Kg5/g2  
 2.Tf3/T:e5/Th3#

1. Gemeint ist „Erstzug“ nicht „Schlüssel“. (TLi)

**Wie Schleusen funktionieren**

Schleusen auf dem Reißbrett der Schachkomposition – diese Metapher habe ich in den 70er und 80er Jahren in verschiedenen Arbeitsgängen behandelt. Ein Dutzend dieser Probleme, durchweg Hilfszüge, sind von fremder Hand in der Problem-Daten-Bank (PDB) deponiert und zum Teil kommentiert worden – allerdings alle ohne den Tipp zum Schleusen-Thema. (Diesen Ausdruck habe ich dafür gewählt, möglich, dass die Benennung hilft, Vergleichsstücke aufzuspüren. Es sind sicher thematische Vorgänger zu erwarten.)

<sup>1252256</sup>  
**Fritz Hoffmann & Frank Richter**  
 Urdruck

h#2 2.1;1.1 (3+8)  
 1.La3 Ta1 2.Lc1 Ta6#  
 1.Sh3 Th1 2.Sg1 Th6#

<sup>1240445</sup>  
**Fritz Hoffmann & Frank Richter**  
 Urdruck

s#6 (9+7)  
 1.Th2! Lb8 2.Dg1+ Te3  
 3.h8D+ Le5 4.Dh4+ Lf4  
 5.Dg7+ Te5 6.Te2 d:e2#

Die Definition des Schleusen-Themas muss achtsam formuliert sein. Eine bloße einfache Linienöffnung kann nicht als allein gültiges Kriterium ausreichen. Das hier dazu präsentierte Hilfsmatt zeigt (etwas spröde), wie jeweils eine Figur die Rolle des Schleusentores spielt, wobei das „Auf und Zu“ der Durchgangslinien in der Abfolge von „Aufzug und Rückkehr“ geschaltet wird. Sperrmaterial zur Vermeidung unerwünschter „Überlandgänge“ ist dabei unvermeidlich, wie das Diagramm erkennen lässt. (Vergleichsweise ist ja auch die technische Trassierung aufwendig, die dem Gezeiten-Ausgleich beim Nordostseekanal oder dem Stufensteigen über die Alb vom Main zur Donau dient, von den Schiffshebewerken am Mittellandkanal ganz zu schweigen.)

Eine anschauliche Darstellung des Durchschleusens kann auch im Selbstmatt gelingen. Aber das eigene Probespiel dazu überstieg meine Kompetenz, und auch dieses Vorhaben erforderte Unterstützung. Vielen Dank dem Koautor! Das Schwenkmanöver von Turm und Fesseldame spielt „Tor auf – Tor zu“ für die Passage des zuerst freien Läufers, der von der Zweitedame mit entsprechendem Druck gelenkt wird. Die Zugzwangssituation nach dem Schleusenbetrieb erlaubt die Mattpointe ohne Zwangsschach. Ob dieser Ablauf geeignet ist, Interesse für das Thema zu wecken? Warten wir's ab!

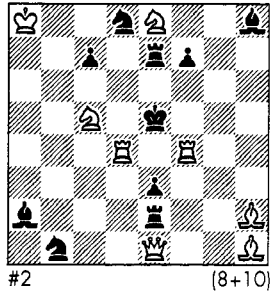
(FHo)

**Landesmeisterschaft 2012 im Problemlösen von Schleswig-Holstein**

Bericht von Frank Richter, Trinwillershagen

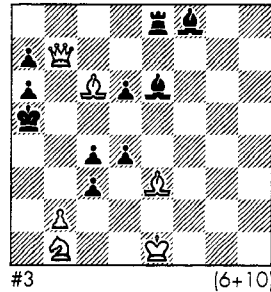
Am 01.04.2012 fand in Ratzeburg die 20. Landesmeisterschaft von Schleswig-Holstein im Lösen von Schachproblemen statt, eingebunden in die partieschachliche Landeseinzelmeisterschaft des Bundeslandes. Nachdem es in den vorigen Jahren immer wieder leidige

Alexander Guljaev  
problem 1958



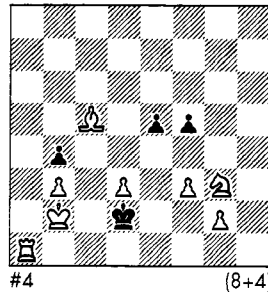
#2 (8+10)

Valentin Udartsev  
Probleemblad 1980



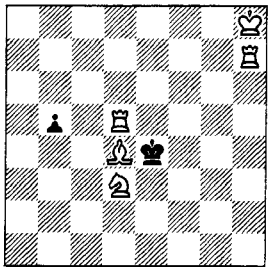
#3 (6+10)

Viktor Melnichenko  
Ukr. Turnier 1959, 2. ehr. Erw.



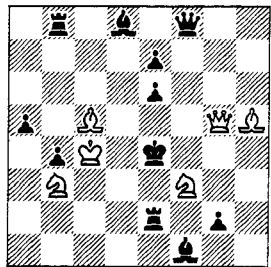
#4 (8+4)

Toma Garai  
feenschach 1989, 3. Preis



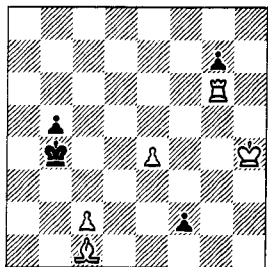
h#2 (5+2)  
b,c) ♠b5 → c7, c2

Peter Sickingen  
Problem-Forum 2001, 2. ehr. Erw.



s#2 (6+11)

V. & M. Platov  
Dt. Schachzeitung 1910



+ (5+4)

Die Lösungen: #2: 1.Td2! [dr. 2.Tf2#] Te2~ /e:d2/S:d2/f5/Se6/Ld5+ 2.D:e3/D:e2/Da1/Te4/Sd3/T:d5# (1) 1.T:d8/Td3/Td1/D:b1/D:f1? Td7/Se6/Sd2/Tc2/Tf2!]; #3: 1.Sd2! dr. 2.S:c4+ L:c4 Sd3/T:d5# (1) 1.-d5 2.b4+ L:b4/c:b3 3.D:c7/S:b3# 1.-c:b2 2.Sb3+c:b3 3.Ld2# 1.-c:d2+ 2.L:d2 c3 3.b4# — #4: 1.f4! Zugzwang 1.-e:f4 2.Sf1+ Ke2 3.Kc2 f3 4.Sg3# 2.-Kd3 3.Te1 f3 4.Te3# 1.-e4 2.Th1 3.Lg1 K~4.Le3# 2.-e3 3.L:b4+ K:d3 4.Td1#; h#2: g) 1.K:d5 Td7+ 2.Kc6 Se5#; b) 1.c5 Th3 2.c:d4 Td4 Te5#; c) 1.K:d3 Td7 2.Kd2 Lb2#; s#2: 1.Le8! dr. 2.Sf2+ T:d2# 1.-Df2# 2.SD2+ T:d2# 1.-Df2 2.Dd5+ e:d5# (4.-K:d5 2.De3+ T:e3# 1.-K:f3 2.Lc6+ Te4#; eg: 1.Ld2+! Kc4! 2.Lc3! b4 3.Tc6+ Kb5 4.Tb6+ Kc5 (4.-K:d5 5.T:b4 f1D 6.Tb1+) 5.Ld4+ K:d4 6.T:b4+ +

Terminüberschneidungen mit anderen Schachaktivitäten gegeben hatte, konnte ich endlich in diesem Jahr hier auch einmal an den Start gehen. Das Feld war nicht groß, aber prominent besetzt, u.a. mit dem Titelverteidiger Thomas Thannheiser (Lübeck) und Rekordmeister Stephen Rothwell (Henstedt-Ulzburg).

Zu lösen waren in zwei Runden à 90 Minuten insgesamt 6 Aufgaben (Matt in 2, 3 bzw. 4 Zügen, Selbstmatt und Hilfsmatt in 2 Zügen und eine Gewinnstudie, max. 23 Punkte). Die Stücke waren von leichterem bis mittleren Schwierigkeitsgrad, ungewohnt war aber die Forderung, dass man hier bei direkten Mattproblemen alle Varianten bis zum Mattzug aufschreiben muss. Schon kosteten mich zwei „vergessene“ Zeilen beim Zwei- und Dreizüger jeweils einen Punkt. Für die weitere Sortierung des Feldes sorgte der Vierzüger, den lediglich zwei Teilnehmer entschlüsseln konnten – nämlich Stephen Rothwell und ich. Somit hatte Stephen nach Runde 1 einen Punkt Vorsprung.

In der zweiten Runde ließ ich keine Punkte mehr liegen, auch die Studie war nicht zu kompliziert. Überraschenderweise fand aber Stephen hier nicht die entscheidende Fortsetzung im zweiten Zug, was mir am Ende mit 22 Punkten Platz 1 einbrachte. Stephen belegte mit 20 Punkten Platz 2 und wurde somit neuer Landesmeister von SH im Problemlösen. Ganz eng ging es im Kampf um Platz 3 zu: Von der ersten Aufgabe an marschierten Ralf Christ (Lübeck), Peter Schmidt (Kiel) und Thomas Thannheiser im Gleichschritt durch das Turnier, holten bei allen sechs Aufgaben jeweils die gleiche Punktzahl und lagen also auch am Ende mit je 19 Punkten gleichauf. Die Lösezeit musste daher über die Reihenfolge entscheiden. Hier hatte Thannheiser mit 135 Minuten die Nase vor Christ (147) und Schmidt (163). Auch die Ergebnisse von Andreas Thoma (Groß-Rönnau, 15,5), Winus Müller (Rathjensdorf, 14, 161 Min.), Hans-Jürgen Hahne (Kiel, 14, 176 Min.) und Rainer Gehrmann (Eutin, 7) auf den weiteren Plätzen konnten sich sehen lassen.

Eine gelungene Veranstaltung, wie überhaupt die ganze Landesmeisterschaft dort eine echte Werbung für das Schach darstellt – man nehme nur das Familienturnier oder die komfortablen Bedingungen in der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg.

Zum #2 ist noch anzumerken, dass den Lösern nicht die hier abgedruckte Originalfassung sondern eine mit wlc5 nach g1 und zusätzlichem wBc5 präsentiert wurde, um die Verführung 1.Lg4? eindeutig an Dh6! scheitern zu lassen. Sonst scheitert 1.Lg4? auch an g1D,l1

### Lineatur des Quadrats Lösungsbesprechungen zu h-107

**Nr. 1762 (Auhagen & Zucker)**

1.Lh7! a5 2.Tg6 Kb1 3.Df1+ Kc2 4.Td6+ Kc3 5.Dc1+ Tc2 6.De3+ Kc4 7.Dd4+ Kb5 8.Db4+ a:b4# (4 P.)

„Indisches Manöver nebst weite sK-Reise zu einem sehr hübschen, ziemlich unerwarteten Mattbild – insgesamt ein echter ‚Augenschmaus!‘“ (Jl) „Wenn man nicht weiter weiß, sollte man einen Langschrittler an das Brettende setzen. Auch hier trifft dieser Spruch zu. Ansonsten wird der sT zurechtgestellt und der sK weit herausgetrieben. Na ja!“ (SHL)

**Nr. 1763 (Schreckenbach)**

1.- b5#, 1.c3! d:c3 2.L:c3 b5+ 3.Kb4 Kb6 4.Dd8+ Ka6 5.Lb7+ K:b7 6.Td7+ Kc6,Ka6 7.Dc8+ Kb6 8.T:e7 Lb8 9.Dc5+ Ka6 10.Dd6+ L:d6# (4 P.)

„So langsam stellt sich bei den s#-Langzügern mit einzüligem Satzspiel ein gewisser Gewöhnungseffekt ein. Hier war zudem ein interessanter Schlüssel zu sehen, bei dem es schon überrascht, dass dieser als einziges löst. Andererseits ist die Öffnung der d-Linie die einzige Möglichkeit, den wT zu aktivieren. Dies geschieht dann unter Läuferopfer. Zugzwang bringt dann den sl entscheidend auf die Diagonale h2-b8. In Ordnung.“ (SHL) „Herrlicher ‚Mattwechsel‘, wobei im Satz matt vier, in der Lösung nur noch zwei Felder um den wK selbstgeblockt sind; auch darauf musste man erst mal kommen. – Perfekte Konstruktion!“ (Jl) „Radikalwechsel vom Satz zum Spiel, eine äußerst harte Nuss für den Löser.“ (WS) „Ein grandioses Selbstmatt.“ (RL)

**Nr. 1764 (Dowd & Degenkolbe)**

1.Ld8 Th8 2.Tb6 Tg8 3.c6 Th8 4.c7 Tg8 5.c8=S Th8 6.Sa7 Tg8 7.Sc6 Th8 8.S:b4 Tg8 9.Sc2+ b:c2 10.L:e7 L:e7 11.Dc5+ L:c5 Te3+ L:e3# (4 P.)

„Die rätselhaften Einleitungszüge waren sehr schwer zu finden, erst danach erschließt sich dem Löser, dass die schw. Batterie nicht mattsetzen wird, sondern dass der sl nach

e3 geführt werden muss.“ (WS) „Sehr verblüffend! Das ‚Gefängnis‘ des sK muss mit Hilfe eines zu er wandelnden wS aufgebrochen werden, und das Matt kommt dann nicht ‚von oben‘, sondern ‚von unten‘; meine primäre Idee, den sK ‚irgendwie‘ in die NO-Ecke zu dirigieren, funktioniert natürlich überhaupt nicht. – Eine tolle Idee!“ (Jl) „Ein langer weißer Monolog, bis Schwarz mit dem Le8 ins Spiel eingreifen kann. Die Aufwertung des slf8 zur Mattfigur ist aber doch eine Überraschung.“ (WW) „Zeitgleich erschien das Pendant zu dieser Aufgabe im Problemist. Alle Versuche, die schwarze Batterie zu nutzen, sind zum Scheitern verurteilt. Statt dessen muss dem schwarzen König ein Türchen geöffnet werden, damit der sL dazu gezwungen werden kann, von hinten zu wirken. Interessant und durchaus originell.“ (SHL)

#### Nr. 1765 (Piet)

1.Le6 Sb3+ 2.Kd5 Sc3#, 1.Te6 La5 2.Ke5 Lc3# (2 P.)

„Wechsel der Blockfigur auf e6 und der mattgebenden Figur auf c3; trotzdem zu uneinheitlicher und simpler Mattbildbau.“ (Jl) „Elementar. Solche Feldbesetzungsgeschichten sind bekannt – erster und letzter Einzelzug der Lösungen jeweils nach e6 bzw. c3. Begeisterung kommt natürlich leider nicht auf.“ (EK) „Lebt von den Feldern e6 für Schwarz und c3 für Weiß!“ (ES) „Die Harmonie beschränkt sich auf die schwarzen Phasen. Als Einstieg in eine h#-Serie durchaus in Ordnung.“ (SHL) Horst Böttger dazu: „Der ohnehin bescheidene Inhalt wird noch dadurch getrübt, dass der sTe8 in einer Phase nachwächst. Er kann ganz verschwinden, wenn man eine sDc6 anstelle des Bauern aufstellt, die in beiden Phasen am Mattbild beteiligt ist. Versetzt man gar nur den sTe8 nach c6, hat man einen Dreispänner mit der 3. Lösung 1.c3 Sf2 2.Tc4 Sb3#, die natürlich keine wesentliche Bereicherung darstellt.“

#### Nr. 1766 (Parzuch)

1.Tf3 L:f5+ (Th4+?) 2.g:f5 Th4#, 1.Sf3 Th4+ (L:f5+?) 2.g:h4 L:f5# (2 P.)

„Alternative Besetzungen auf f3 und reziproke Züge bei Weiß.“ (WS) „Schönes Spiel mit der schwarzen Halbfesselung, Zilahi, reziproker Wechsel der weißen Züge mit DV durch den Blockwechsel auf f3 – ein h#2 der besseren Sorte!“ (Jl) „Zilahi bei vertauschten weißen Zugpaaren und Halbfesselungsthematik. Super Programm!“ (MP) „Natürlich sehr einfach zu lösen, da die Fesselung auf der g-Linie schon klar durchschimmert. Dass Schwarz im ersten Zug das Feld deckt, das Weiß dann betritt, ist zwar ein netter optischer Effekt, aber letztlich macht er es dann doch nur, um ein nicht deckbares Fluchtfeld zu blocken.“ (SHL) „Reziprokwechsel der weißen Züge. Durch weiße Opfer wird die schwarze Bauern-Halbbatterie nutzbar gemacht. Sehr leicht und durchschaubar.“ (EK) „Thematisch ein interessantes Stück und relativ leicht zu lösen.“ (TL) „Trotz der vielen Steine schnell durchschaubar. Aber es wird auch einiges gezeigt: Blockwechsel, weißer Funktionswechsel und Zilahi, Fesselmatts. Der sTe1 und der slh7 fristen ein kümmerliches Dasein.“ (GJ)

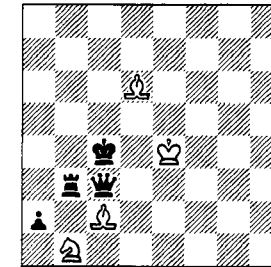
#### Nr. 1767 (Caillaud)

a) 1.e1L L:c3+ 2.L:c3 Sb3#, b) 1.e1S S:d3 2.S:d3 Le3#, c) 1.e1T S:e4 2.T:e4 Lb6# (2 P.)

„Dreimal ‚Umblockung‘ durch die schwarze unterverwandelte Figur. Interessant!“ (MP) „Dreifache, differenzierte Unterwandlung auf demselben Feld zwecks anders nicht möglichem Wechsel einer jeweils unterschiedlichen, das Matt störenden Blockfigur nach deren Beseitigung durch Weiß – eine witzige Angelegenheit!“ (Jl) „Schwarz ist damit beschäftigt, seinen Figuren ein neues Gewand überzustreifen, wofür Weiß die Figur, die sonst nicht am Matt teilnehmen würde, bereitwillig als Hilfestellung zur Verfügung stellt. Sehr hübsch und gefällig! Dass so etwas nicht leicht umzusetzen ist, merkt man der Stellung an und dass zwei Mal der wS die gleiche Aufgabe übernimmt (einmal von c1 und einmal von g5 aus), ist auch ein wenig bedauerlich.“ (SHL) „Durch die sehr ‚zweckmäßi-

#### zu 1767: M. Rittirsch

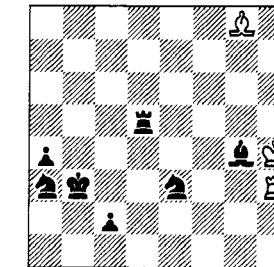
Ideal Mate Review 1999, Ehr. Erw.



h#2 2.1;1.1 (4+4)  
1.a1S L:b3+ 2.S:b3 Sa3#  
1.a1L S:c3 2.L:c3 Ld3#

#### E. Schulze & G. Jordan

harmonie 107, Nr. 1769v



h#3 b) a3 → b4 (3+7)  
a) 1.Le6 T:e3+ 2.Td3 T:e6, 3.Tc3 Tb6#  
b) 1.Lf3 L:d5+ 2.Sec4 L:f3 3.Sb2 Ld5#

gen‘ Zwillingbildungen hinterlässt diese Aufgabe bei mir keinen großen Eindruck. Trotzdem der beste h#2er-Urdruck im Heft.“ (EK) „Das hat (Umwandlungs-)Format!“ (ES) „Bewundernswerte Einheitlichkeit, wie bei dem Großmeister zu erwarten war.“ (WS) Manfred Rittirsch sandte ein 2/3-Vergleichsstück, besten Dank.

#### Nr. 1768 (Jones)

a) 1.Se4 d:e4+ 2.Kc4 Td6 3.Td4 Tc6#, b) 1.Lc4 d:c4+ 2.Ke6 Td5 3.Le7 Lf5# (3 P.)

„Sehr gute Zwillingbildung mit attraktivem Mattbildbau in diagonal entgegengesetzter Richtung unter Funktionswechsel wT/wL und Opferwechsel sS/sl, so dass trotz der räumlich entfernten Matts kaum ‚genachtwächter‘ wird; diesen interessanten Inhalt sieht man der Stellung wirklich nicht sofort an!“ (Jl) „Neatly done in Christopher's typical style!“ (EK) „Erstaunlich, was der englische Meister dem Material wKTL alles abgewinnen kann.“ (WS) „Selbstblocks nach alternierender Linienöffnung und sehr schönen Mustermatts.“ (GJ) „Gut inszeniertes Stück.“ (SHL) „Wunderbare Analogie, ein typischer Jones.“ (MP) VZ etwas spröder: „Na ja. Mattbildbau in recht spröder Manier.“

#### Nr. 1769 (Schulze)

a) 1.Lf2 T:f5+ 2.Te5 T:f2 3.Td5 Tc2#, b) 1.Lg5 L:e3+ 2.Sd4 L:g5 3.Sc6 Le3# (3 P.)

„Ausgezeichneter Zwilling; jeweils Fesselungswechsel durch den sL, Aufbau einer weißen Batterie unter Beseitigung schwarzer Figuren nebst Doppelschach-Mustermatt unter Funktionswechsel wT/wL, wobei sämtliche verbliebenen schwarzen Figuren blocken (kein einziger ‚Nachtwächter‘!), herrliche orthogonal-diagonale Analogie und optimale Konstruktion – außerordentlich gefällig!“ (Jl) „Schöne Fesselsubstitution, um die störenden weißen Schachs beim Batterieaufbau entschärfen zu können. Gut auch, dass sT und sS Alternativwege zu ihren Zielfeldern haben, die zwar den Block besorgen, aber das Schach nicht parieren. Daumen drücken, dass diese tadellose Geometrie nicht vorgängerbelastet ist!“ (EK) „Beschwingte Entfesselungen, Fesselungen, Batterieaufbau und -spiele sowie Rückkehren – mit Mustermatts auch formal gut abgerundet.“ (VZ) MP findet’s „Preiswürdig!“ „Da der slh4 nicht zum Block taugt, steht seine Rolle als Entfesselungskünstler aufgrund seiner abseitigen Position schnell fest. Wenn man dann noch in Betracht zieht, dass die luftige Stellung des sK und die Tatsache, dass die Linien der weißen Figuren unterbrochen werden können, drängt sich auch ein Batteriematt bald auf. Danach findet man die Lösung dann recht leicht. Das Stück zeigt Funktionswechsel wT/wL und sT/sSf5 bei harmonischem Ablauf. Dass nicht benötigtes schwarzes Material vom Brett verschwin-



det, finde ich auch gut, aber der wBh3 ist freilich ein Störenfried.“ (SHL) Auch WS störte dieses Haar in der Suppe: „Sehr gute Darstellung des Themas, nur der wBh3 stört ein wenig.“ Es braucht ihn zum Glück nicht. Operation BauerWeg Teil 1: „Ein echtes Hammerstück! Schade, dass der wBh3 auf dem Brett steht, denn er ist nicht nötig: Alles 1 Linie nach links, dann wKg7->g2, wTg5->h5 und sBg3 statt wBg3. Lösung und Inhalt unverändert, Steinezahl jetzt 3+8. Sieht doch viel besser aus, oder?“ (GJ) Teil 2: „Mein Ehrgeiz war noch, den Stopfbauern g3 los zu werden. Und nach weiterem Verschieben und zusätzlichem Spiegeln ist ein Zehnsteiner entstanden. ... Also solchen möchte ich die Aufgabe gern ‚ins Rennen‘ schicken. Und zwar als Koproduktion mit Gunter.“ (ES) Siehe Dia, in dieser Form nimmt die Aufgabe am Informalturnier teil.

#### Nr. 1770 (Böttger)

1.Sb2 Ta4 2.Sc4 d:c4+ 3.Kc5 Se4#, 1.Sf2 Sf5 2.Se4 d:e4+ 3.Ke6 Te7# (3 P.)

Autor: „Funktionswechsel wT/wS. 2x Mustermatt, Meredith-Fassung“ „Zwei Springeropfer, außerdem zwei schöne Mustermatts.“ (WS) „Mattbildbau mit schwarzen S-Opfern, Mustermatts. Solide.“ (MP) „Funktionswechsel wT/wS und originelle symmetrische Züge des sS; sehr sparsam aufgestellt. Das erinnert ein wenig an die 1768, ist ebenfalls sehr hübsch, und – aber da bin ich mir überhaupt nicht sicher – wahrscheinlich ist wohl ein Mehrspanner einer Mehrlingsbildung prinzipiell vorzuziehen!“ (Jl) Prinzipiell ist das wohl Geschmackssache. „Bauer nach links, Bauer nach rechts. Fiel mir sehr schwer beim Lösen.“ (EK) Wie es halt grad läuft: „Netter Zeitvertreib beim Lösen.“ (SHL) Auf jeden Fall „Typisch ‚Almeister‘ Horst Böttger – mehr MEISTER als alt!“ (ES) und „Bewährte sehr gute Qualität aus dem Erzgebirge!“ (GJ)

#### Nr. 1771 (Loßin)

1.Db4 d:c3 2.Lb5 c:d4 3.Db3+ c:b3#, 1.La4 L:c3 2.Db5 Lb4 3.Lb3+ c:b3# (3 P.)

„Direkte Blocks auf b5 führen zu schädlichen Verstellungen, darum erst Schnittpunktüberschreitung im 1. schwarzen Zug. Interessante Idee.“ (MP) „Antikritische erste Züge, gefolgt von Blocks und taktisch schwach-bewehrten dritten Zügen auf reziprok wechselnde Felder bei Schwarz. Differenzierte weiße Spielweise, die sich sehr fein aus dem Gesamtkonzept ergibt. Sehr schönes Hilfsmatt! (Gäbe es vielleicht nicht doch eine Möglichkeit, das Ideegefüge zu modifizieren, um unterschiedliche Mattzüge zu erreichen – gleichzeitig aber allen anderen Feinheiten zu erhalten?“ (EK) „Zwar der selbe Mattzug, aber Funktionswechsel sD/sl.“ (ES) „Hübsche Mattbilder mit DV, einer Art Funktionswechsel wL/wBd2 und gut determinierten schwarzen Zügen mit Blockwechsel auf b5 sowie Wechsel der Opferfigur auf b3.“ (Jl) „Funktionswechsel der schw. Figuren, leider nur ein Mustermatt.“ (WS)

#### Nr. 1772 (Funk)

1.h1L Tf5 2.f2+ T:f2 3.Ld5 Tf6 4.Lb3 Ta6#, 1.b3 Tg5 2.h1T+ Tg1 3.Th4 Tg6 4.Tb4 Ta6# (4 P.)

„Schwarze Blockvariationen und wT-Auswahl bei allerdings notwendigerweise gleichem Mattzug; jedenfalls klare und prägnante Darstellung!“ (Jl) „2mal Unterverwandlung zum Block auf der b-Linie.“ (MP) „Zwei nicht gänzlich einheitliche Lösungen.“ konstatiert TL, nun, ein wenig Abwechslung schadet ja auch nicht. „Ein sehr gelungener Turmminimalwitz. Der wT hat gerade noch das Matt des eigenen Königs abgewendet, da wird er schon wieder für Angriffszwecke benötigt. Eine angenehme Konstruktion mit Lösespaß.“ (SHL) „Schwarze UVWen bedingen Schachschutzwege des weißen Turms.“ (VZ) „Dass man den ‚richtig‘ stehenden sBb4 in der Lösung mit T-Umwandlung doch bewegen muss, hat mich einiges Nachdenken gekostet. Die Lösung mit L-UW ging leichter von der Hand. Wieder, wie in 1771, hüsches Arbeiten mit taktischen Schachs.“ (EK) Das liest sich fast

wie ein Snooker-Kommentar. „Der Mattzug ist übrigens nicht gleich, da der Turm einmal von g6 und einmal von f6 kommt.“ (GJ) Nun, er ist nicht derselbe ...

#### Nr. 1773 (Fiebig)

a) 1.- Ta3 2.g3 T:a2 3.g2 T:a7 4.g1=T T:e7 5.Ka1 Te3 6.Tb1 Ta3#,

b) 1.- Tc1 2.a5 T:b1 3.a4 Te1 4.a3 T:e2 5.Ka1 Tc2 6.a2 Tc1# (4 P.)

Autor: „Echospiegel und jeweils Mustermatt, Schlüsselfeld und Mattfeld zugleich.“ „Lange Echospiele mit wT-Rundlauf nach dem 1. Zug. Sehr gefällig!“ (MP) „Diagonal-Echomatt nach kleinem und größerem ‚Beinahe-Rundlauf‘ des wT mit Funktionswechsel sBg3/sBa7 – in dieser Kombination eine wirklich entzückende Angelegenheit!“ (Jl) „Zwei fünfzügige T-Rundläufe aber KEIN Meerane-Thema. Gut ... wenn auch ein wenig symmetrisch in der Anlage.“ (EK)

GESAMT HILFS#: „Das beste Segment waren für mich diesmal die Dreizüger. Das größte Interesse hat das Stück von Loßin erregt... Der Autor ist, soweit ich das richtig beobachtet habe, noch nicht so lange ‚dabei‘. Schön, dass wenigstens hin und wieder neue Namen auftauchen!“ (EK)

#### Nr. 1774 (Gockel)

1.Se5? (2.Se6# A) f:e4 x 2.Sf3# B, 1.- L:e5 2.Tc4#, 1.- e6!,

1.Dg3! (2.S4f3# B) f:e4 x 2.Se6# A, 1.- L:g2/Ke5/f:g4/L:g3 2.Db3/Se1/Td5/Tc4# (2 P.)

„wD-Auswahl-Schlüssel mit herrlichen ‚Annan‘-Varianten; durchaus möglich, dass ich noch weitere Verführungen bzw. eine spezielle Zweizügerthematik übersehen habe?!“ (Jl) Die Algebra der Hauptvariante ergibt das LeGrand-Thema. „Ein typisches Gockelsches Rätsel, ich habe eeewig gebraucht!“ (GJ) Sonst gabs leider keine Kommentare zu diesem schönen märchenspezifischen Zweizüger.

#### Nr. 1775 (Crisan & Wenda)

a) 1.- 2.Se4 L:g5+ 3.Kf3+ Dd1#, 1.- Gb5 2.Tf5 L:g3+ 3.Kg5+ Dg8#,

b) nach dem Schlüssel: 1.- 2.Tf5 L:g3+ 3.Kg5+ Dg8#, 1.- Gb7 2.Se4 L:g5+ 3.Kf3+ Dd1# (3 P.)

„2x Schaffung eines sK-Fluchtfelds durch Verstellung der wD nebst Schachgebot durch den wL, Aktivierung der schwarzen NL-K-Batterie mit Gegenschach, und schließlich weißes Kreuzschach mit Doppelschachmatt durch die weiße G-D-Batterie, die genau den ersten schwarzen Zug ausnutzt. Dabei liegt jeweils im Satz alles vor, und Weiß ist – vor allem wegen der Fesselung seiner D – in der Lösung in (Warte-) Zugnot; durch den einzig verbliebenen sinnvollen Zug entsteht zwischen den Zwillingen ein doppelt reziproker Wechsel zwischen Satz und Lösung und eine Art ‚perpetuum mobile‘, da a) wiederum die Position nach dem Schlüssel von b) ist usw. – Herrliche Konstruktion mit blendend sinnvollem Einsatz der Märchenfiguren!“ (Jl) „Ein hervorragendes Stück! Bemerkenswert, dass man den Satz (ein h#2) nicht aufrecht erhalten kann.“ (WS)

#### Nr. 1776 (Popovski)

a) 1.Ke6 Sf6=B 2.D:f6[+Be4] L:g7=T 3.D:g7[+Tf8]# & 3.De7=T T:e7=D[+Tc3]#,

b) 1.Kc6 S:c3=L[+Da2] 2.Da7=T L:g7=T 3.T:g7=D# & 3.Tb7=L T:b7=D# (3 P.)

„Schöne Märchenschachminiatur.“ (RL) Nun ja, immerhin ...

#### Nr. 1777 (Beine)

1.K:b3[+nCTa8]! nCTa2=nCD+ 2.K:c3[+sClf8] nCDg8=nCS 3.nCSe7=nCL nCLc5=nCT+ 4.Kd4 CL:c5=CT[+nCTa1] 5.K:c5[+sCTh8] nCTa5=nCD+ 6.Kb6 Sc6+ 7.Ka6 nCDD5=CS 8.Kb7 CTa8=CD# (4 P.)

Autor: „Lineatur des Quadrats.“ WS ausführlicher: „Die Ausgangsstellung bildet ein

Quadrat, in der Schlussstellung sind die Figuren in der Diagonalen a8-d5 aufgestellt. Die Aufgabe ist 100% ok (Alybadix)."

### Nr. 1778 (Sobrecases)

1.Da6+ Keel/Keel 2.Da1=wT+! K1e2 3.Th1=wT! h6 4.Ta1=wT! h5 5.Th1=wT! h4 6.Ta1=wT! b:a1=wT 7.Th1=wT! g:h1=wT 8.Ta1=wT! h2=wB 9.h3= (4 P.)

„Amüsante Ausnutzung der Bedingung.“ (WW) „Wundert mich eigentlich; denn das erschien mir – falls es überhaupt so korrekt ist – erstaunlich einfach?!“ (Jl) Ist doch eigentlich ein Qualitätsmerkmal, wenn sich Aufgaben leicht erschließen lassen.

### Nr. 1779 (Tüngler)

1.Lb1 2.Lf4+ Kh3 3.Lc1 4.L:d3 5.Lf1+ Kg4 6.h5+ K:h5 7.Le2+ Kg6 8.Lh5+ Kh7 9.Lg6+ Kh8 10.Lb1 11.L:b2 Lc3 12.L:c3# (4 P.)

„Daran habe ich mich 2 Monate erfolglos versucht – sBh6 suggeriert ein Selbstmatt mit wK auf h4, aber dafür brauche ich 13 Züge.“ MS zum ersten, aber dann auch noch zum zweiten: „UNLÖSBAR nehme ich zurück !! Da im hs# Weiß beginnt, war ich bis September der Meinung, daß Weiß die schachbietende Partei ist. Die einfach erscheinende Aufgabe ließ mir keine Ruhe und jetzt nach 4 Wochen kam ich auf die glorreiche Idee, daß wohl Schwarz schachbietet und kam nach relativ kurzer Zeit zu untenstehender Lösung die – obwohl Schwarz 12 Halbzüge hat, wohl die Autorlösung ist.“ Siehe oben – Respekt!

### Nr. 1780 (Tritten)

1.f:e2-g1=S L:g1-f3 2.Td2 T:d2-d5#, 1.f:g2-g1=S S:g1-f3 2.Sg4 L:d4-d3#, 1.g:f2-e1=T S:d4-c4 2.Te5 Sd6# (2 P.)

Autor: „Cyclic Zilahi, Black promotion, Meredith setting“ „Dreimal UV, leider zweimal in die gleiche Figur, und die dritte Variante zeigt einen t&m-Effekt weniger; somit ein wenig uneinheitlich. Zumindest darf aber jede weiße Figur in zyklischer Abfolge 1x mattsetzen und 1x geschlagen werden, und insgesamt daher natürlich ein durchaus schönes t&m-h#.“ (Jl) Der Autor hat sich in die Bedingung ganz ordentlich „eingefuchst“.

### Nr. 1781 (Pachl)

a) 1.Sc5 nN:d4-g2+ 2.nZd4 nCA:d4-a6#, b) 1.c5 nZ:d4-g2+ 2.nCA d4 nN:d4-c7#, c) 1.Lc5 nCA:d4-b1+ 2.nNd4 nZ:d4-f8# (2 P.)

Autor: „zyklisches Schlagen von nNh2-nZf1-nCAg3“ „Wechsel der Blockfigur auf c5, damit deren Ausgangsfeld für das abschließende take&make-Doppelschachmatt frei wird, und abhängig von den freien Feldern um den sK entsteht aufgrund take&make und zwecks Fluchtfelddeckung ein herrlicher Funktionszyklus der neutralen Figuren. Dabei sind die Märchenfiguren optimal gewählt, so dass das Ganze äußerst beeindruckend in der für den Autor typischen perfekten Harmonie abläuft.“ (Jl)

### Nr. 1782 (Foster)

(a) 1.nTa8 2.nT:a4-e8[+wLa8] 3.nTh8 4.nT:a8-d5[+wLh8] 5.Kc6 6.K:d5-h5[+nTc6] 7.nTf6+ L:f6-f7[+nTh8]#,

b) 1.Kd8 2.nT:a4-b6[+wSa6] 3.nTg6 4.nT:a6-c7[+wSg6] 5.K:c7-h7[+nTd8] 6.K:g6-h4[+wSh7] 7.nTf8+ S:f8-f5[+nTh7]# (4 P.)

„Herrlicher Wenigsteiner mit ausgezeichneter Zwillingbildung, erstaunlicher Analogie und toller Nutzung der Bedingungskombination.“ (Jl)

„Danke an das Team und auch an die Komponisten für die gute Serie. Die Nummern 1767, 68, 69 und 75 seien nochmals lobend erwähnt.“ (WS) Es kommentierten Jürgen Ippenberger (Jl), Gunter Jordan (GJ), Eckart Kummer (EK), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL), Sven-Hendrik Loßin (SHL), Michael Pfannkuche (MP), Michael Schreckenbach (MS), Eberhard Schulze (ES), Wilfried Seehofer (WS), Wolfgang Will (WW), Volker Zipf (VZ). Herzlichen Dank!

## Bemerkungen & Berichtigungen

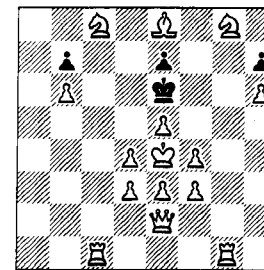
**h-108:** In 1805 muss der Zwilling richtig lauten: b) alles ein Feld nach rechts.

Zu 1807: Chamäleonhüpfer: ändert nach jedem Zug seine Gangart entsprechend dem speziellen Schema Läufer, Turm-, Gras-, Nachtreiter-, Läuferhüpfer.

Zum **Werkstattbeitrag** (S. 177f.) schreibt Bernd Schwarzkopf: „Das Problem lässt mir keine Ruhe. Hier eine Version mit legaler Stellung und schwarzer Retro-Zugmöglichkeit ohne Umwandlungssteine, aber mit anderem Schlüssel. Allerdings ohne Variante und ohne die D/T-Verstellung (D). ... Und wenn man die Einschränkungen akzeptiert, kann man – in Anlehnung an Eure Version C – 2 Figuren sparen (E):“

### D. Jorma Pitkänen

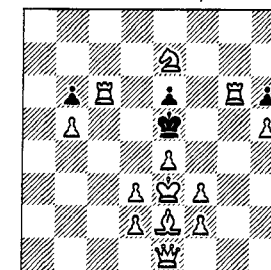
Ilta Sanomat 1997  
Version Bernd Schwarzkopf



s#4 (1 5+4)  
1.Sd6! e:d6 2.Tc6 b:c6 3.Da2+ d5+  
4.D:d5+ c:d5#, 1.Sf6?

### E.

Version Martin Minski, Frank Richter  
& Bernd Schwarzkopf



s#4 (1 3+4)  
1.Sd5! e:d5 2.Tc5 b:c5 3.Da1+ d4+  
4.D:d4+ c:d4# 1.Sf5?

Leider braucht man dann den wLe2, sonst wäre die wB-Stellung illegal. (Nicht wLe4, dann NL in 2 Zügen!)“

Vielen Dank für die Zuschrift. Die im Beitrag aufgeworfene Frage, ob es unter Beibehaltung aller „Features“ des Originals nicht doch ohne Umwandlungsfiguren geht, muss anscheinend mit Nein beantwortet werden, falls nicht doch noch ein Wunderkonstrukteur des Weges daherkommt.

## An alle Leser

Zu meiner Ausstiegsankündigung haben mich viele Meinungen erreicht, Wolfgang Will fasst den Grundtenor zusammen: „Wie vermutlich alle anderen Löser bedauere ich das sehr, aber ich muß auch sagen, es gibt keinen ehrlicheres und stärkeres Argument als das Ihrige. Wenn man eine Sache lang genug gemacht hat und nichts Neues mehr sichtbar ist, beginnt die Motivation zu fehlen und dann sollte man auch aufhören.“

Heft 109 liegt nun vor, das Erscheinen der Nummer 110 sowie der Jubelnummer 111 hängt im Wesentlichen von der Zusendung der noch ausstehenden Preisberichte ab, so dass ich für das Erscheinungsdatum keine exakten Prognosen geben kann.

Betreff eines eventuellen Nachfolgers gibt es auch nach dem Sachsentreffen nichts Neues, vielleicht findet sich ja doch noch jemand oder ein Redaktionskollegium?